

# Fachhochschule Kiel setzt neue Maßstäbe in der Vermittlung praxisorientierter Methodenkompetenz

## KT-Methodik

Lange vor Einführung der Bachelor- und Master-Studiengänge genossen Fachhochschulen den Ruf einer sehr praxisorientierten Ausbildung der Studierenden. An der direkt an der Kieler Förde gelegenen FH Kiel weht hier nun ein frischer Wind – nicht nur aufgrund der Lage. In Kooperation mit Kepner-Tregoe Deutschland (KT) werden hier Zertifikatskurse zur Methodenkompetenz angeboten. Ein Modell, das seitens der Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen stark nachgefragt wird. Prof. Dr. Claus Neumann, auf dessen Initiative die Kurse eingerichtet wurden und der diese auch leitet, erläutert im Interview Hintergründe und Erfahrungen.

### Wie sind Sie zum ersten Mal auf die KT-Methodik aufmerksam geworden?

Ich bin von Hause aus Experimental-Physiker und von daher an systematischen und strukturierten Herangehensweisen sehr interessiert. Nach meiner Promotion war ich acht Jahre in einem großen deutschen Technologiekonzern tätig, in dessen Organisation Prozesse nach KT als Standard etabliert waren. Ich habe sehr schnell erkannt, welche enormen Vorteile hierdurch für das Unternehmen entstehen und mich fortan intensiv mit KT-Methodiken und – Prozessen auseinandergesetzt.

### Wie sah das konkret aus?

Ich habe im Laufe der Zeit ein komplettes KT-Ausbildungsprogramm durchlaufen und bin damit in der Lage, die entsprechenden Methoden und Prozesse nicht nur anzuwenden, sondern auch weiterzuvermitteln.

### Was waren Ihre Beweggründe das KT-Modul mit in den Lehrplan der FH Kiel aufzunehmen?

Wenn man sich einmal grundsätzlich mit der Bedeutung Fakten basierter Entscheidungen unter Einbeziehung von Kosten-Risiko-Betrachtungen beschäftigt hat, dann selbst in der Praxis gesehen hat, wie wichtig hierbei strukturierte und transparente Entscheidungsprozesse sind, ist es für mich als Lehrender absolut klar, dass die Vermittlung einer solchen Methodenkompetenz zwingend Bestandteil einer praxisorientierten Hochschulausbildung sein sollte.



---

### **Das klingt sehr allgemein und nicht konkret auf Ihren Fachbereich bezogen. Warum?**

Weil es um die grundsätzliche Fähigkeit geht, Prozesse und Lösungswege rational, systematisch effizient und transparent anzugehen. Dabei ist es unerheblich, ob man Informatik, Betriebswirtschaftslehre, Maschinenbau, Agrarwissenschaften oder beispielsweise Medizin studiert. Die durch unsere KT-Veranstaltungen erworbene Methodenkompetenz ist in der beruflichen Praxis überall anwendbar.

### **Was bedeutet das für Unternehmen als potenzielle Arbeitgeber Ihrer Studierenden?**

Zunächst einmal ist festzustellen, dass eine klassische Hochschulausbildung im Wesentlichen ein theoretisches Rüstzeug vermittelt. In der beruflichen Praxis merkt man dann meist schnell, dass Defizite in Bereichen wie Arbeitsmethodik, der konkreten Herangehensweise an Problemstellungen usw. bestehen. Berufseinsteiger, die eine solche Methodenkompetenz in ihrer Ausbildung beispielsweise im Rahmen unserer KT-Module erworben haben, sind hier natürlich im Vorteil. Aber ich möchte dies nicht nur auf die Ausbildung fokussieren. Für jedes Unternehmen bietet die Ausbildung und Implementierung von strukturierten, transparenten Prozessen wie etwa durch KT enorme Chancen. Gerade in der Verbindung erfahrener älterer Mitarbeiter und solchen Prozessen besteht ein hohes Potenzial

### **Was muss man sich hierunter konkret feststellen?**

Transparenz in den Prozessen bedeutet auch Nachvollziehbarkeit und Belegbarkeit. Mal ganz abgesehen von den offenkundigen betriebswirtschaftlichen Vorteilen effizienter und sicherer Lösungs- und Entscheidungsprozesse ist es ebenso wichtig, durch eine klare und transparente Herangehensweise eine verlässliche Grundlage für spätere ähnlich gelagerte Aufgabenstellungen bzw. Problem zu haben. Zwei weitere Aspekte dürfen auch nicht unerwähnt bleiben: Zum einen ist dies die Tatsache, dass ein Commitment aller an einem Prozess beteiligten wesentlich einfacher zu erlangen ist, wenn die Grundlage einer zu treffenden Entscheidung logisch und nachvollziehbar ist. Zum anderen erleichtert es ein derart gestalteter Standardprozess erheblich einmal getroffene Entscheidungen gegenüber Vorgesetzten bzw. Aufsichtsgremien zu belegen oder auch abzusichern.

Und noch ein weiteres kommt hinzu: Brennende Themen in Unternehmen sind Wissensmanagement und Wissenstransfer – etwa bei ausscheidenden, erfahrenen älteren Mitarbeiter auf junge Kolleginnen und Kollegen. Transparente, nachvollziehbare und dokumentierte Prozesse sind hierbei von unschätzbarem Wert.

---

### **Prozesse, wie sie z.B. KT vorgibt, sind ihrer Auffassung nach also ein Muss für jedes größere Unternehmen?**

Nicht nur für große Unternehmen. Je kleiner eine Organisation ist, desto mehr fokussieren sich das Wissen und die Erfahrung auf wenige Köpfe. Gerade hier ist es wichtig, dass eine Nachvollziehbarkeit mustergültiger Entscheidungen, Lösungen und des Wissens sichergestellt wird.

Es gibt zig Beispiele von Fällen, bei denen durch das plötzliche Wegbrechen eines entscheidenden Wissensträgers Unternehmen in existenzielle Schieflage geraten sind.

### **Was sind für Sie die drei Top-Argumente für die KT-Prozesse?**

Ungewichtet:

- Die universelle Anwendbarkeit der Prozesse und sich die dadurch ergebende Methodenkompetenz, die zu einer hohen Sicherheit bei Problemlösungen und Entscheidungen führt.
- Die getroffenen Entscheidungen oder Lösungen sind transparent und nachvollziehbar. So lässt sich sicherstellen, dass alle Beteiligten wissen worum es geht und „an einem Strang“ ziehen. Will sagen: in die gleiche Richtung denken und arbeiten.
- KT-Standardprozesse ermöglichen einen nachhaltigen Wissensspeicher für zukünftige ähnliche Problem- und Aufgabenstellungen aufzubauen.

### **Welches Feedback erhalten Sie von Ihren Studentinnen und Studenten, die sich für das KT-Modul entschieden haben?**

Das Feedback ist fast immer begeistert. Besonders der hohe Anteil an praktischen Aufgabenstellungen kommt hier sehr gut an. Die Studierenden merken dann sehr schnell, dass sich das in der Theorie erworbene Wissen ganz konkret anwenden lässt und zum Erfolg führt.

Und das auch schon während des weiteren Studiums, wo die Fähigkeit zu strukturiertem Denken und Entscheiden vieles deutlich erleichtert.

### **Wagen Sie einen Blick in die Zukunft? Welche Perspektive haben Sie für das KT-Angebot an der FH Kiel?**

Zunächst einmal haben uns unsere sehr guten bisherigen Erfahrungen gezeigt, dass wir auf einem richtigen Weg sind und dass die Nachfrage nach interdisziplinären Lehrveranstaltungen zur Vermittlung von Methodenkompetenz stetig wächst. Ergo werden wir unser Angebot hier zusammen mit Kepner-Tregoe weiter ausbauen und wollen Zertifikatskurse zukünftig auch für Studierende an anderen Hochschulen in Schleswig-Holstein hochschulübergreifend anbieten.

---

## Sehen Sie die FH Kiel damit in einer Vorreiterposition für den Hochschulstandort Schleswig-Holstein?

Meines Wissens sind wir die erste Hochschule in Deutschland, die eine Kooperation mit Kepner-Tregoe hat. Ich würde daher hier eher von einem erfolgreichen Modellversuch sprechen, der sicherlich auch für andere Hochschulen – auch über den Norden hinaus – Vorbildcharakter haben könnte.

Ein wesentlicher Grundpfeiler für unseren Erfolg ist sicherlich, dass wir mit Kepner-Tregoe einen Kooperationspartner haben, der es uns ermöglicht unsere Lehrangebote mit Erfahrungen und Methoden aus der Praxis in idealer Weise zu verbinden.

Ich kann mir gut vorstellen, dass dieses Modell auch für andere Hochschulen sehr attraktiv ist.

*Prof. Dr. Claus Neumann ist Professor am Institut für Physik und Elektrotechnik der Fachhochschule Kiel. Im dortigen Fachbereich Informatik und Elektrotechnik zeichnet Prof. Dr. Claus Neumann u.a. für die Lehrgebiete Mathematik, Statistik, Physik und Qualitätsmanagement verantwortlich. In Kooperation mit Kepner-Tregoe bietet er darüber hinaus ein Curriculum verankertes Wahlmodul in Form eines Zertifikatkurses zur Problemlösung und Entscheidungsfindung an. Dieses Angebot ist interdisziplinär und fachbereichsübergreifend.*

